

HUTTWIL

Improvisorium: Mal wuchtig – mal leise

Die Langnauer «Bärt und Chris Maeder» sorgten bei ihrem Konzert für charmante Töne im Improvisorium. Ein Abend zum Nachdenken, mit lustigen und traurigen Anekdoten einer Pilgerreise.

Von Sacha Frauchiger

Das Improvisorium Huttwil kann trotz anhaltender Pandemie einen erfolgreichen Start in die Herbstsaison vorweisen. Mit dem vielseitigen und lebhaften Flohmarkt ging es los, gefolgt von heiterem Punkrock mit «Seemannsgarn» und «Harlekin». Eine Woche später wurde es sehr laut: Die «Motörhead» Tribute Band «Killmister» und «High Voltage» erschütterten das Areal mit rauem Gesang und wuchtigen Tönen.

Vertonte Eindrücke einer Pilgerreise

Am vergangenen Samstag wurden zur Abwechslung ruhigere Töne angeschlagen. Das Künstlerduo «Bärt und Chris Maeder» beehrte das «Impro» mit ihrem Auftritt. Die berührenden Lieder wechselten sich mit lustigen und lebhaften Anekdoten und Geschichten von Bärts Pilgerreise nach Spanien ab. Chris Maeder begeisterte mit seinen virtuosen Pianoklängen, welche mit dem Liedermacher-Frischling aus dem Oberemmental wunderbar harmonierten. Von fröhlich und lustig, über nachdenklich bis hin zu traurig, die Darbietung regte zum Nachdenken an und ging ans Herz. Der friedliche Abend klang gemütlich zu philosophischen Diskussionen zwischen Künstlern und Gästen aus.

Wie es dazu kam

Vor drei Jahren spürte Bärt, dass etwas Neues in seinem Leben ansteht. Er kündigte seinen Job und startete am 23. Juli 2018 die 2300 Kilometer lange Wanderung von Langnau aus Richtung Fisterra in Nordspanien. Bei Thun spurte er in den Jakobsweg ein, der ihn über drei Monate hinweg zu seinem Ziel geleitete. Die nicht religiös motivierte Pilgerreise führte ihn pro Tag im Schnitt 30 Kilometer weit. Auf die Frage was am Ziel an Erkenntnissen da war, meinte Bärt: «Ich wusste genau wo ich hingehöre. Das einzige was übrig blieb war das Glück, eine wunderbare Familie zu haben.» Chris und Bärt haben sich ein halbes Jahr



«Bärt und Chris Maeder» überzeugten mit der spannenden, gekonnt vertonten Geschichte über Bärts Pilgerreise von Langnau nach Nordspanien. Bild: Sacha Frauchiger

später kennengelernt, obschon sie schon Jahre nur knapp 100 Meter voneinander entfernt in Langnau lebten. Bärt suchte nach seiner Rückkehr einen Musiker, mit dessen Hilfe er seine Reise vertonen konnte. Nach einem

positiven Testlauf entstand ihr gemeinsames Projekt, «erloffeni Lieder». Eine CD ist in Produktion.

 Infos

www.baert.ch